



Nueva Nicaragua Informe

16. Jahrgang

September 2019

Nr. 174

Langsam scheinen die Wunden zu heilen

Von Wolfgang Herrmann

Ich möchte nicht den Eindruck erwecken, als wäre in Nicaragua alles wieder im Lot. Blauweiße Zivilallianz, Nica Act und Magnitzky-Gesetz machen dem mittelamerikanischen Land zu schaffen. Es hat den Anschein, als würde die Zivilallianz im Dialog mit der sandinistischen Regierung kaum zum Zuge kommen und ihn deshalb immer wieder unterbrechen. Der Schein trügt. Die Reaktion wird keine Ruhe geben und versuchen, neue Störmanöver zu starten und weitere Hilfen, auch die Intervention, von Washington zu fordern. Im Namen „der Demokratie und der Menschenrechte“ natürlich.



Die sandinistische Regierung setzt auf Sieg. Es scheint ihr unter den gegebenen Bedingungen zu gelingen, das Ruder in der Hand zu behalten. Sie wird aber auch weiterhin Kompromisse machen müssen.

Ich jedenfalls freue mich über jeden neuen Erfolg, über jeden weiteren Schritt aus der Krise. Dass es diese Erfolge und Schritte tatsächlich gibt, versuche ich mit den neuen Informationen anschaulich zu machen. Das ist meine Solidarität mit Nicaragua, zu der ich noch fähig und in der Lage bin.

Nicaragua weist Kennziffern des Wachstums auf

Quelle und Foto: La Voz del Sandinismo



Trotz schlechter Zeiten weltweit, gekennzeichnet durch Wirtschaftskrisen, meteorologische Phänomene und Putschversuche, zeigt Nicaragua ein florierendes Bild und genießt die internationale Aufmerksamkeit für seine aufstrebende Entwicklung in allen Bereichen. Die Regierung Nicaraguas hat es verstanden, eine beachtliche Entwicklung bei den Vorhaben und Projekten zu erreichen, die der Beschäftigung und den Familienwirtschaften neue Impulse geben und die mit den 17 nachhaltigen Zielen übereinstimmen, die durch die UNO für den Zeitraum bis 2030 festgelegt wurden.

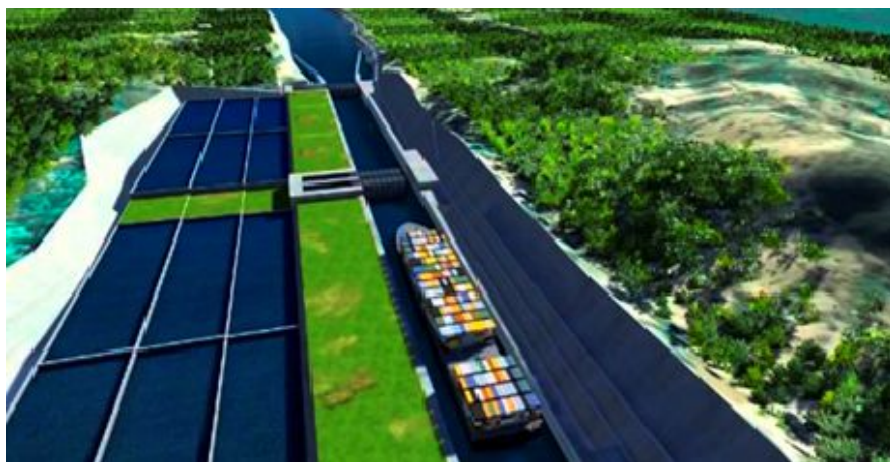
Nach den vom Präsidentschaftsamt veröffentlichten Statistiken sank die extreme Armut von 48,3 auf 24,9 Prozent. Nach den Kennziffern gingen Unterernährung, Mütter- und Kindersterblichkeit zurück. Millionen Kinder und Jugendliche haben Zugang zur ersten und zweiten Bildungsstufe sowie zur Fachausbildung. In Fragen der Gleichberechtigung der Geschlechter rangiert Nicaragua zurzeit unter den ersten fünf Ländern in der Welt. Auch die Kennziffern bei der Familienwirtschaft, der Kreditverleihung, der Versorgung

mit Trinkwasser und Elektroenergie sowie des Straßennetzes sind beachtlich. Zu den Errungenschaften der letzten Jahre gehört der Wechsel von der Energieerzeugung aus Wärme zu erneuerbaren Energiequellen zum Vorteil für das Klima weltweit. Das BIP erreichte ein durchschnittliches Jahreswachstum von fünf Prozent. Die ausländischen Investitionen nehmen wieder zu. Die Infrastruktur verbesserte sich schrittweise. Der Tourismus entwickelt sich wieder positiv. Und die Kleinproduzenten leisteten einen größeren Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung des Landes.

niv/lab

Das Kanalprojekt lebt noch

Quelle: Tortilla con Sal, Foto: El 19 Digital



Das Projekt des Interozeanischen Nicaraguakanals lebt noch und befindet sich in einer neuen Bearbeitungsphase. Darüber informierte Comandante Daniel Ortega, auf dem Festakt anlässlich des 39. Jahrestages der Gründung der Seestreitkräfte.

„Wir haben uns nicht zurückgezogen. Im Gegenteil, wir haben die historische Verpflichtung vor dem Volk, den Großen Interozeanischen Nicaraguakanal zu realisieren... Wir sprechen hier nicht von einem Vorhaben, das unserem Land schaden könnte. Vielmehr wird es den Welthandel stärken und Nicaragua eine neue Quelle der Ressourcen erschließen, die es ermöglichen werden, dass sich unser Land weiterentwickeln und ein höheres Wirtschaftswachstum erreichen kann. Der Kanal wird die wirtschaftliche Lage aller Familien verbessern...

Wir haben in der letzten Zeit wenig über den Kanal gesprochen. Deshalb erinnere ich jetzt daran, dass es unsere Verpflichtung ist, die Arbeit am Bau des Kanals fortzusetzen... Das Kanalprojekt wird von der großen Mehrheit der Bevölkerung unterstützt.“

Bereits früher hatte Comandante Daniel gesagt, dass die Idee des Interozeanischen Kanals Ergebnis historischer und aktueller Studien ist, die aussagen, dass die nationalen und internationalen Erfordernisse es rechtfertigen, eine neue Meeresroute einzurichten, die die Distanzen zwischen den Kontinenten verkürzt. Er stellte Dokumente vor, die belegen, dass sich im Februar 1889 der damalige Präsident der USA Stephen Grover Cleveland an den nordamerikanischen Kongress wandte, damit dieser die Studien der Ingenieure der Seestreitkräfte über die Machbarkeit eines solchen Vorhabens prüft... Die von Cleveland vorgelegten Studien bestätigten, dass der Plan, einen Kanal durch Nicaragua zu bauen, keine Tollerei war. Er ergab sich aus der Konfrontation zwischen Spanien und England. Jeder wollte die Route haben, um Herr der Seewege zu sein... Dann kamen die Yankees und okkupierten Nicaragua. Sie legten einen Vertrag vor, der Nicaragua keine Chance gab, irgendwelche Konzessionen an andere zu stellen. Damals sagten sie: „Amerika für die Vereinigten Staaten!“

Präsident Ortega erinnerte an ein Treffen, das er 2015 mit USA-Präsident Barack Obama in Costa Rica hatte. „Wir unterhielten uns über den Kanal... Ich sagte zu Obama: ‚Herr Präsident, wir haben bereits mit den Studien für den Nicaraguakanal begonnen... Wir arbeiten bereits mit einem chinesischen Unternehmen zusammen. Das chinesische Unternehmen ist an der Teilnahme von Unternehmen aus aller Welt, speziell aus Nordamerika, Europa und Russland interessiert‘. Präsident Obama hörte aufmerksam zu.“

Bei diesem Treffen versicherte Ortega der damaligen Präsidentin Costa Ricas Laura Chinchilla, dass sich ihr Land keine Sorgen um den Rio San Juan machen muss, denn die auserwählte Route verläuft weit entfernt von diesem Fluss. Im Gespräch mit dem damaligen Präsidenten Panamas Martinelli erklärte dieser, dass er kein Problem mit einem Kanal durch Nicaragua habe. Er befürchte auch keinen Wettbewerb. Er betrachte einen Kanal durch Nicaragua als sinnvolle Ergänzung, als einen zweiten Seeweg durch den Kontinent. Er werde das Vorhaben unterstützen.

Comandante Daniel Ortega wiederholte abschließend, dass die Sandinisten nicht vorhaben, sich vom Kanalprojekt zurückzuziehen.

Guter Rhythmus bei Exporten und Importen

Quelle und Foto: La Voz del Sandinismo



Der Geschäftsführer des Nationalen Hafenbetriebes in Corinto^p Virgilio Silva informierte darüber, dass die Exporte und Importe Nicaraguas einen guten Rhythmus haben. „Wir exportieren Produkte wie Kaffee, Zucker, Bananen, Erdnüsse, Zwiebeln, Garnelen, Keramik, Fliesen, Bekleidung, Textilwaren und Altpapier.“ Die Produkte wurden in 1.945 Containern verladen.

Silva erklärte, dass im Hafen Arlen Siu^k aktuell zwei Schiffe liegen, die 16.410 Tonnen Mais, 1.243 Tonnen Sojamehl und 263 Tonnen Weizen geladen haben. Außerdem lief das internationale Schiff „Jan Caribe“ ein, das bereits 452 Tonnen diverser Waren an Bord hat und weitere 448 Tonnen Waren für das Ausland lädt.

Des Weiteren wurden vier nationale Küstenschiffe abgefertigt, die 12 Tonnen Güter entluden und 191 Tonnen Güter aufnahmen. „Im Hafen von El Bluff^k landeten zwei Schiffe der Gesellschaft ‚Jan Caribe‘ aus San Andrés, Kolumbien, die nach dem Weg zum Bestimmungshafen Arlen Siu auf dem Rückweg im Hafen von El Bluff zwischenlandeten. Im Hafen El Bluff wurde das Schiff ‚IV Marias‘ aus Arlen Siu mit dem Bestimmungsziel nach Puerto Cabezas^k abgefertigt. Außerdem wurden im Hafen El Bluff 368 Passagiere

der Route Bluefields/Corn Island/Bluefields^k betreut. Im Hafen von Puerto Cabezas^k wurden das Küstenschiff ‚Lady’s Night‘, 50 Fischereischiffe und 47 Schiffe der kleineren Mittelklasse abgefertigt.“

Der Hafen Sandino^p empfing die MT ECO Freeze mit einer Ladung von 4.186 Tonnen Flüssiggas. Der Tourismushafen von San Juan del Sur^p führte eine Reihe von Hafendienstleistungen wie Überfahrten von Touristen und Fahrzeugen durch. In San Jorgeⁿ wurden 1.325 Tonnen Güter bewegt sowie Fähren mit Passagieren und Fahrzeugen abgefertigt.

ale/jos

Erklärungen:

^p Häfen und Routen an der Pazifikküste,

^k Häfen an der Karibikküste

ⁿ Hafen an der Küste des Nicaraguasees

Energieversorgung Nicaraguas im Aufschwung

Quelle und Foto: La Voz del Sandinismo



Nicaragua wird in diesem Jahr 97 Prozent des Territoriums mit Elektroenergie versorgt. Das teilte der Minister für Energie und Bergbau Salvador Mansell auf *Informe Pastrán*, Programm auf dem Fernsehkanal 6, mit. Seit der Rückkehr der FSLN an die Regierung 2007 erweiterte diese Schritt für

Schritt die Energieversorgung um 50 Prozent. Dabei orientierte sie vor allem auf die Nutzung alternativer Energiequellen wie Sonne, Wasser und Wind.

Der Minister erklärte, dass die enorme Verbesserung der Energieversorgung eine Maßnahme der sozialen Gleichheit und Gerechtigkeit ist, um nach und nach die historische Rückständigkeit zu überwinden. Denn, wenn die Armen Elektroenergie haben, haben sie auch Schulen, Krankenhäuser, Straßen, Wege und Telekommunikation.

Mit der Komplettierung des Energienetzes werden Ende des Jahres 1.194.000 Wohnungen elektrifiziert sein. Diese enormen Fortschritte wurden Dank der Politik der Sandinistischen Regierung möglich, der es gelang, die Elektroenergie in alle Landesteile zu tragen und die Lebensqualität seiner Einwohner spürbar zu verbessern.

In Prinzapolka und Bocana de Paiwas ward Licht

In der Gemeinde Camilo Ortega der Municipale Prinzapolka an der Karibikküste wurde ein neues Elektrifizierungsprojekt übergeben. Damit werden 306 Einwohner in den 68 Häusern mit Strom versorgt. Die Energieversorgung verbessert die Lebensqualität der Familien und bietet größere Möglichkeiten für die Entwicklung des Ortes.

Das Vorhaben kostete 4,838 Millionen Cordoba. Die Mittel wurden aus dem Programm für nachhaltige Elektrifizierung und erneuerbare Energien zur Verfügung gestellt. Teil des Projekts war der Aufbau eines Leitungsnetzes von 3,62 Kilometern Länge.

Auch die Einwohner des Dorfes Bilampi El Cedrón in der Gemeinde Bocana de Paiwas freuen sich, endlich Elektroenergie erhalten zu haben. „Wir werden jetzt fernsehen, frisches Gemüse und Speiseeis verkaufen können. Bisslang nutzten wir Kerzen und Öllampen, um Licht zu haben“, sagte María Esther García Solano, die im Dorf wohnt.

Das Projekt verbessert die Lebensbedingungen von 146 Menschen in 28 Wohnhäusern. Es wurde ein Leitungsnetz von 4,66 Kilometern Länge installiert. Das Vorhaben kostete 3,4 Millionen Cordoba.

acl/ana/jos

Positive Resultate des Agrarzyklus' 2019 erwartet

Quelle und Foto: La Voz del Sandinismo



Der Minister für Land- und Viehwirtschaft Compañero Edward Centeno informierte darüber, dass im kommenden Halbjahr gute Ergebnisse in der Landwirtschaft zu erwarten sind... An der Veranstaltung, auf der auch der Produktionsplan vorgestellt wurde, nahmen neben den verschiedenen Institutionen der Regierung Produzenten aus San Marcos, Departement Carazo, und weiteren Munizipalen der Umgebung teil.

Günstige klimatische Bedingungen werden die Ernte begleiten. Für die Aussaat wurden zehn neue Samenarten vorbereitet. Dazu zählt eine Reissorte, die in Jalapa ausprobiert wurde. Sie erweist sich als resistenter gegen Trockenheit. Das wiederum ermöglicht es, den Auswirkungen des Klimawandels besser zu begegnen. Ebenfalls gibt es neue Gemüsesorten. Es wird weiter an der Verbesserung der Schweinefleischproduktion gearbeitet.

Centeno verwies darauf, dass die sozialen Programme der Regierung wie der „Produktive Bonus“ dazu beitragen, die Wirtschaftsaktivitäten auf dem Lande zu erhöhen. Ihr Anteil an der nationalen Produktion wuchs auf 76 Prozent.

niv/abc

Der Zauber Granadas zieht Touristen an

Quelle und Foto: La Voz del Sandinismo



Granada ist eine Stadt, die für ihre architektonische Schönheit, Landschaft und Gastronomie weit bekannt ist. Im Park der Stadt treffen wir Angélica María Talavera, Besitzerin des bekannten Restaurants „El Gordito“. Sie berichtet, dass „Gallo Pinto“ den Ausländern am besten gefällt, während die Einheimischen das traditionelle „Vigorón“ bevorzugen.

Zum Stadtgebiet gehören 365 kleine Inseln, die im Nicaraguasee liegen. Sie entstanden nach einem gewaltigen Ausbruch des Vulkans Mombacho vor Tausenden Jahren. Jede Insel hat eine Vielfalt an Flora und Fauna aufzuweisen. Sie sind eine touristische Attraktion. Moisés Torres bietet Rundfahrten in kleinen Fahrgastschiffen an, um 75 der kleinen Inseln zu besuchen. Darunter befinden sich die Insel der Affen und die Festung San Pablo. Sie wurde im 18. Jahrhundert erbaut, um die Stadt vor Piraten zu schützen.

An bestimmten Sonntagen werden in Granada Reiterspiele vorgeführt und Stierkämpfe ausgetragen. Sie sind Teil von traditionellen Festen, die im September jeden Jahres ihren Höhepunkt erreichen.

acl/ybb

Die kleinen Inseln von Granada

Quelle und Foto: La Voz del Sandinismo



Die britische Zeitung *The Sun* empfiehlt, einige der 365 kleinen Inseln von Granada, die im Cocibolca (Nicaraguasee) liegen, zu besuchen. Der Artikel lädt dazu ein, speziell auf die Insel Bella zu kommen... Sie befindet sich zirka 15 Minuten Bootsfahrt entfernt von der alten Kolonialstadt Granada. Die Touristen können sie in Booten erreichen. Sie erwartet dort ein Ort der Erholung im direkten Kontakt mit der Natur.

Von den Inseln aus haben die Gäste einen herrlichen Blick auf den Vulkan Mombacho. Die kleinen Inseln des Nicaraguasees gehören zu den Attraktionen, die Nicaragua in ein touristisches Paradies verwandeln, schreibt die Zeitung. „Wegen diesem Ambiente fühlst du dich hier wohl. Es gibt Kajaks, Segelboote, Ruderboote, Wasserskier und Taucherausrüstungen, die du ausleihen kannst“, schreibt das Blatt.

The Sun wirbt weiter, dass die Touristen in kleinen Fahrgastschiffen Rundreisen durch die Inselwelt unternehmen können. Auf den kleinen Inseln warten kleine Restaurants auf ihre Gäste und bieten ihnen eine variantenreiche Gastronomie.

mem/ana

Plan zum Schutz des Naturreservats am Vulkan Mombacho

Quelle und Foto: La Voz del Sandinismo



Das Ministerium für Umwelt und Naturressourcen, die Cocibolca-Stiftung, die Bewegung der Umweltschützer und die kommunalen Verwaltungen von Granada stellten den aktualisierten Plan des Schutzes und der Erhaltung der Flora und Fauna des Naturreservats am Vulkan Mombacho vor.

„Der Plan ist ein Regelwerk für alles, was in diesem Reservat ausgeführt werden darf. Die Hauptziele bestehen in der Erhaltung des Ökosystems und der Wiederbelebung der vernachlässigten Gebiete“, erklärte Ligia Flores von der Departement-Verwaltung des Ministeriums.

An der Erarbeitung des Plans beteiligten sich Akteure verschiedener sozialer Bereiche. Die Absicht bestand darin, die objektiven Erfordernisse zu berücksichtigen, die für den wirksamen Schutz des Reservats erforderlich sind. Teil der Aktualisierung ist die Erstellung eines Verzeichnisses, das die Arten der im Reservat existierenden Flora und Fauna aufnimmt. Bisher waren die Pflanzen- und Tierarten noch nicht erfasst.

Die Initiative widerspiegelt den Willen der sandinistischen Regierung, Maßnahmen zu ergreifen, die den Schutz und den Erhalt der Naturreservate im Lande ermöglichen.

acl/ana

Das Restaurant „Yolanda“

Quelle und Foto: *La Voz del Sandinismo*



Die Verwaltungsspitze von Diriamba lädt dazu ein, das Familienunternehmen Restaurant und Bar „Yolanda“ zu besuchen, das sich in der zu Diriamba gehörenden Gemeinde San Gregorio befindet. Marianela Gutiérrez, Vize-Bürgermeisterin von Diriamba meinte, dass dieses Familiengeschäft, das seit zehn Jahren funktioniert, den Gästen eine Kostprobe der typischen Gastronomie Nicaraguas bietet.

Auf der Speisekarte stehen gefüllte Fladen, Hähnchengerichte, „Gallo Pinto“, „Chili con Carne“, Langusten und Fischgerichte. Dazu gehören frische Fruchtsäfte und einheimische Spirituosen. „Ich bin dankbar dafür, dass mir die Regierung mit Fördermittel geholfen hat, diese Wirtschaft aufzubauen.“

San Gregorio liegt neun Kilometer nordöstlich von Diriamba, Departement Carazo, entfernt.

mem/ana

Ende des Wetterphänomens „El Niño“

Quelle und Foto: La Voz del Sandinismo



Aus der Ankündigung des Endes des Wetterphänomens „El Niño“ durch den Wetterdienst der USA schlussfolgern die Verantwortlichen in Nicaragua eine günstige Wetterlage für das Land. Der Direktor von INETER Marcio Baca sagte, dass nach dem Januar angekündigt wurde, dass mit großer Wahrscheinlichkeit die Regenperiode in Nicaragua in den Monaten Mai, Juni und Juli zu erwarten ist, die sich unter den Bedingungen eines schwachen „El Niño“ entwickeln könnte. Die Voraussage hat sich bestätigt.

Der Direktor sagte voraus, dass in den Monaten September und Oktober die Regenfälle territorial unterschiedlich stark, aber normal ausfallen werden. Er bewertet das als progressiven Prozess, weil sich der Luftdruck den neuen atmosphärischen Bedingungen anpassen wird. Damit wird sich die Wetterlage für das Land verbessern. „Es sind bessere Bedingungen zu erwarten, weil die tropischen Wellen, die gewöhnlich Nicaragua beeinflussen und unserem Land Regen bringen, eine bessere Struktur haben werden. Damit kann sich ein günstigeres Niederschlagsregime für das nicaraguanische Territorium in den nächsten Monaten speziell für die Landwirtschaft ergeben“, erklärte Baca.

ale/lab

Unterstützung für die Familien der Opfer des Putsches

Quelle und Foto: La Voz del Sandinismo



Arbeitsgruppen des Ministeriums für Gesundheitswesen und Familie und der Anwaltschaft für die Verteidigung der Menschenrechte besuchten 768 Familien, die Opfer der Gewaltakte seit dem 18. April 2018 zu beklagen haben. In der Zeit vom 24. Juni bis 7. August 2019 führten sie Konsultationen in Managua, Masaya, Granada, Carazo, Rivas, León, Chinandega, Boaco, Chontales, Río San Juan, Zelaya Central, Matagalpa, Jinotega, Estelí, Madriz, Nueva Segovia, Bilwi, Bluefields und Las Minas durch.

Die Arbeitsgruppen berichteten, dass sie 510 betroffene Personen, die krank sind, zu Hause betreuen. 133 der Kranken werden in Kliniken behandelt. Den Betroffenen wird spezielle medizinische Hilfe zuteil. Die Gruppen trafen 67 Personen mit Behinderungen an. Sie wurden in das Programm „Alles für euch“ aufgenommen. Die Helferinnen und Helfer betreuen 184 Personen, die von Gefallenen abhängig sind, darunter 98 Kinder, und 360 Personen, die abhängig von Verletzten sind.

Die Arbeitsgruppen führten zwölf Treffen mit Jugendgruppen aus Managua, Masaya, Carazo, Granada, León, Matagalpa, Nueva Segovia, Estelí, Chontales, Jinotega, Chinandega und Rivas durch, um das Gesetz Nr. 994 bekanntzumachen. An den Treffen nahmen 1.419 Jugendliche teil.

Die Arbeitsgruppen trafen sich in 17 Veranstaltungen mit Kirchenführern aus Masaya, Matagalpa, Carazo, Nagarote, Granada, Managua, Juigalpa und Rivas, um das Gesetz Nr. 994 bekanntzumachen. An den Treffen nahmen 1.568 Kirchenführer teil.

Die Nationalpolizei informierte die Anwaltschaft für Verteidigung der Menschenrechte über die Betreuung der Familienangehörigen der im Zusammenhang mit den Gewaltakten seit dem 18. April des vergangenen Jahres 22 gefallenen und 397 verletzten Polizisten. Die Familienangehörigen der gefallenen und verletzten Polizisten erhielten spezielle medizinische Betreuung, schulische Unterstützung für die Kinder, rechtliche Betreuung, wirtschaftliche Unterstützung, Rea-Maßnahmen, psychologische Betreuung und Zahlungen von Hypotheken für Wohnungsverbesserung oder –neubau.

Außerdem wurden die Besuche bei Opfern, deren Privateigentum beschädigt wurde, in Managua und Masaya fortgesetzt.

ale/jos

Mehr als tausend Gefangene freigelassen

Quelle: El Voz del Sandinismo

Vize-Präsidentin Compañera Rosario Murillo informierte darüber, dass mehr als tausend Gefangene aus den verschiedenen Strafanstalten des Landes freigelassen wurden. Damit unterstreicht die sandinistische Regierung ihren guten Willen, den Freigelassenen die Möglichkeit zu geben, ins familiäre Zusammenleben zurückzukehren.

In Anwesenheit evangelischer Pastoren wurden den Familien 997 Männer und 74 Frauen übergeben mit der Maßgabe der familiären Wiedervereinigung und der Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

Freigelassen wurden aus den Strafanstalten von Tipitapa 321 Gefangene, Chinandega 230, Matagalpa 184, Juigalpa 135, Estelí 78, Granada 70 und Bluefields 53.

Die Gefangenen waren wegen Delikten während des Putschversuchs im vergangenen Jahr verurteilt worden. Ihre Freilassung ist einer der ausgehandelten Hauptpunkte aus dem Dialog der Regierung mit der von Washington unterstützten außerparlamentarischen Opposition.

Inhalt:

Langsam scheinen die Wunden zu heilen	1
Nicaragua weist Kennziffern des Wachstums auf	2
Das Kanalprojekt lebt noch	3
Guter Rhythmus bei Exporten und Importen	5
Energieversorgung Nicaraguas im Aufschwung	6
Positive Resultate des Agrarzyklus' 2019 erwartet	8
Der Zauber Granadas zieht Touristen an	9
Die kleinen Inseln von Granada	10
Plan zum Schutz des Naturreservats am Vulkan Mombacho	11
Das Restaurant „Yolanda“	12
Ende des Wetterphänomens „El Niño“	13
Unterstützung für die Familien der Opfer des Putsches	14
Mehr als tausend Gefangene freigelassen	15

Übersetzungen: Wolfgang Herrmann
Redaktionsschluss: 30. August 2019

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de